

Krieg – Stell dir vor er wäre hier

Wohin würdest du gehen?

Mit den Themen Krieg und Flucht beschäftigten wir uns in den letzten Wochen. Angeregt von Janne Tellers Gedankenexperiment „Krieg – Stell dir vor er wäre hier“ entstanden diese Schattenbilder.



„Der Arzt sagt, deine Mutter wird einen weiteren Winter im Keller nicht schaffen. Er kann euch zu keiner besseren Bleibe verhelfen. Es gibt zu viele andere, die einen weiteren Winter im Keller nicht schaffen werden.“



„Jeden Tag müssen du und dein großer Bruder durch die Straßen über den Rathausplatz zum öffentlichen Wasserversorgungswagen laufen,



jeder mit zwei Eimern. Den Platz muss man schnell überqueren. In einigen Gebäuden lauern Heckenschützen [...].“



„Schlimmer als die Angst ist der Hunger. Am allerschlimmsten ist die Kälte.“





„ Der kleine Bruder kam acht Tage später zurück, ohne das linke Auge und mit merkwürdigen Kopfbewegungen. Er sitzt die ganze Zeit in einer Ecke und nickt immerzu und sagt: „Nein, ich weiß nichts.“ Die Mutter läuft durch die Straßen und bettelt um Essen und fragt nach ihrem ältesten Sohn, obwohl das Gerücht geht, er sei Tod.“

Mit diesen Szenen und Texten wollen wir auf die Situation unzähliger Menschen aufmerksam machen, die in Kriegsgebieten und auf ihrem Weg in sichere Länder notleiden. Wir hoffen damit Menschen für die Gründe zu sensibilisieren, warum Geflüchtete zu uns kommen, und sie zu bewegen ihnen hilfsbereit und offen zu begegnen.

Lesetipps:

- Janne Teller: Krieg – Stell dir vor er wäre hier. Hanser Verlag. München, 2011
- Texte aus Deutschland. Weg sein – hier sein. Seccession Verlag für Literatur. Zürich, 2016

Veranstaltungstipp:

- Tübinger Bücherfest: 27. Mai 2017, Rathaus, 19:00 Uhr, Lesung: Assaf Alassaf, Galal Al Ahmadi & Widad Nabi

Spendentipp:

- Reutlinger Verein „Drei Musketiere“ für humanitäre Soforthilfe in Flüchtlingscamps in der Türkei (KSK Reutlingen, Drei Musketiere Reutlingen e.V., IBAN: DE97 6405 0000 0100 1027 43)